

Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen - Teilvorhaben Ostfalia Hochschule (OHaW)

"Bachelor Angewandte Pflegewissenschaften " - Upgrade

Zwischen- und Endevaluation

Erprobungsmodul ZG3:

Frühe Hilfen für die sektorenübergreifende Kooperation und Koordination

Wolfsburg, 2020

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 160H22035 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin

Inhalt

1 EINLEITUNG	3
2 DIE TEILNEHMENDEN	4
3 METHODENBESCHREIBUNG	5
3.1 DIE ZWISCHENEVALUATION.....	5
3.2 DIE ENDEVALUATION	6
3.3 DER FRAGEBOGEN.....	6
4 ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN.....	8
4.1 ERGEBNISSE DER ZWISCHENEVALUATION.....	8
4.2 ERGEBNISSE DER ENDEVALUATION	10
4.2.1 Lernergebnisse	10
4.2.2 Lehr-Lern-Interaktion	11
4.2.3 Bildungstechnologien	13
4.2.4 Lehrmaterialien.....	14
4.2.5 Prüfungen und Beurteilungen	15
4.2.6 Gestaltung von Zu- und Übergängen	16
4.2.7 Beratung und Service	16
4.2.8 Abschließende Einschätzung	17
4.2.9 Soziodemografische Angaben	19
5 DISKUSSION & SCHLUSSFOLGERUNG	19
QUELLENVERZEICHNIS.....	20

1 Einleitung

Das Modul des PuG-Teilvorhabens (OHaW) fand im Wintersemester 2019/20 in der Zeit vom 01.09.2019 – 31.12.2019 statt. Im Sinne des Blended Learning wechselten sich im Laufe des Semesters Selbstlern-, Online- und Präsenzphasen ab (s. Abbildung 1).

Datum	Thema
1. Sitzung 07.09.2019 13 – 19 Uhr R- 240	Erste Präsenzveranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> – Kennenlernen – Vorstellung der Themen und der Prüfungsleistung im Modul – Sprung ins 1. Thema: „Grundlagen und gesetzliche Rahmenbedingungen“
Selbststudium und Arbeitsauftrag	Grundlagen und gesetzliche Rahmenbedingungen
Selbststudium und Arbeitsauftrag	Case Management und Schnittstellenmanagement
2. Sitzung 27.09.2019	Virtuelles Treffen: Herausforderungen des professions- und sektorenübergreifenden Case-/Schnittstellenmanagements
Selbststudium und Arbeitsauftrag	Kommunikation in der professionsübergreifenden Kooperation und Koordination
3. Sitzung 12.10.2019 10:30 – 19 Uhr R - 240	Zweite Präsenzveranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> – Reflexion des Zwischenstands – Übung der professionellen Kommunikation – Exkurs Transaktionsanalyse
Selbststudium und Arbeitsauftrag	Partizipation in der professionsübergreifenden Kooperation und Koordination
4. Sitzung 01.11.2019	Virtuelles Treffen: Aufbau eines Verhaltenskodex professionsübergreifender Zusammenarbeit
Selbststudium und Arbeitsauftrag	Unterstützung der Hauptpflegepersonen und Stellvertreterpersonen von Menschen mit Demenz in der sektoren- und professionsübergreifenden Kooperation und Koordination
5. Sitzung 30.11.2019 10:30 – 19 Uhr R - 240	Dritte Präsenzveranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> – Zum Einstieg „Care Slam Ostfalia“ – Praxisbeispiel: Bedarfe von Hauptpflegepersonen mit paralleler Berufstätigkeit – Übung eines Beratungsgesprächs – Fragen/ Abschluss

Abbildung 1: Seminarablaufplan Modul ZG3

2 Die Teilnehmenden

Die Gruppe der Teilnehmenden des Moduls umfasste im Wintersemester sechs Personen. Anhand der Anmeldebögen für das Erprobungsmodul sowie die Endevaluation können Informationen über die Zusammensetzung des Kurses gegeben werden. Kapitel 2 stellt die Ergebnisse der Analyse der Anmeldebögen vor. Vier Teilnehmende sind aktuell als Studierende an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften eingeschrieben. Davon besuchen drei Personen einen Studiengang an der Fakultät Gesundheitswesen (Standort Wolfsburg), eine Person ist an der Fakultät Soziale Arbeit (Standort Salzgitter) immatrikuliert. Zudem sind zwei Personen als Gasthörerende an der Hochschule eingeschrieben.

Vier Personen (davon die beiden Gasthörenden) haben mehrjährige Berufserfahrungen (diese reicht von 6 bis 20 Jahre) vornehmlich in der Gesundheits- und Krankenpflege (n=3), als pädagogische Mitarbeiterin (n=1) und als medizinische Fachangestellte (n=1). Die genannten Berufserfahrungen umfassen auch Ausbildungszeiten. Die längste Berufserfahrung bringen die beiden Gasthörenden mit. Im Durchschnitt sind die Teilnehmenden 33,8 Jahre alt, wobei durchaus große Unterschiede in der Altersverteilung sichtbar sind (Spannweite: 36 Jahre).

	Durchschnittsalter	Alter jüngste*r TN	Alter älteste*r TN	Spannweite
Eingeschriebene Studierende (n=4)	28,5	21	42	21
Gasthörende (n=2)	44,5	32	57	25
Gesamt (n=6)	33,8	21	57	36

Tabelle 1: Altersstruktur der Teilnehmenden

Die (hoch)schulische Vorqualifikation der Teilnehmenden ist ebenfalls heterogen. Zwei Personen (davon eine Gasthörende) hat bereits ein Hochschulstudium abgeschlossen. Drei weitere Personen haben (Fach-)Abitur absolviert; eine Person die mittlere Reife.

Die Hälfte der Teilnehmenden gehört zur Gruppe der Mehrfachbesuchenden, d.h. sie haben schon vor diesem Erprobungsmodul mindestens ein weiteres Modul aus dem Projektkontext besucht. Damit besitzen sie bereits Vorerfahrung mit dem Blended Learning Konzept. Die Teilnehmendenstruktur kann daher als disziplinär vielfältig bezeichnet werden, was für die Bewertung des Erprobungsmoduls und die dortigen Diskussionen interessant ist.

Keine der Teilnehmenden brach die Veranstaltung im Laufe des Semesters ab. Daher war im Rahmen dieses Moduls kein Einsatz des Drop-out-Fragebogens notwendig.

3 Methodenbeschreibung

3.1 Die Zwischenevaluation

Die Zwischenevaluation umfasst fünf zentrale Fragestellungen, die offen von Teilnehmenden beantwortet werden sollen:

1. Was hat Ihnen am Modul besonders gut gefallen? Was empfanden Sie als hilfreich?
2. Warum hat es Ihnen geholfen?
3. Was hat Ihnen nicht so gut gefallen? Was empfanden Sie als weniger hilfreich bzw. störend?
4. Warum war es nicht hilfreich?
5. Was haben Sie für Verbesserungsvorschläge?

Die Teilnehmenden wurden dafür in der virtuellen Veranstaltung am 01.11.2019 gebeten, zu jeder der Fragen wesentliche Stichpunkte und Einschätzungen auf einem dafür zuvor angelegten Whiteboard zu notieren. Insgesamt wurden drei Whiteboard-Seiten angeboten zu den positiven Aspekten (Fragen 1 & 2), zu den negativen Aspekten (Fragen 3 & 4) und Verbesserungsvorschlägen (Frage 5). Die dortigen Schlagworte konnten anonym eingetragen werden, weshalb sich dieses Format besonders für eine Evaluation eignet und Effekte sozialer Erwünschtheit vermieden werden können. An dem virtuellen Treffen nahmen alle sechs Teilnehmenden der Lehrveranstaltung teil, die sich alle an der Zwischenevaluation beteiligten. Die Terminierung der Erhebung erfolgte aus den genannten datenschutzrechtlichen Gründen auf das virtuelle Treffen am 01.11.2019. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Kurs zudem alle unterschiedlichen Lernformen mindestens einmal absolviert. Somit konnten die Teilnehmenden bereits einen

guten Überblick über deren Vor- und Nachteile gewinnen. Gleichzeitig bestand für die Lehrende zu diesem Zeitpunkt noch Spielraum, um das Feedback der Gruppe aufzugreifen und ggf. Anpassungen vorzunehmen.

3.2 Die Endevaluation

Die Evaluation des Erprobungsmoduls im Blended Learning Format wurde in der Zeit vom 29.11.2019 – 31.12.2019 in Form einer Online-Evaluation durchgeführt. Die Teilnehmenden wurden von der Dozentin des Kurses sowie von der Mentorin des Kurses persönlich auf die Teilnahme an der Evaluation hingewiesen, eine Ankündigung mit dem Link zur Befragung im Moodle-Seminarraum hochgeladen sowie am Tag vor der letzten Präsenzveranstaltung per E-Mail von der Studienkoordination informiert. Eine Erinnerungsmail an Teilnehmende wurde am 10.12.2019 versendet. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich die Hälfte der Personen an der Evaluation beteiligt. Der Online-Fragebogen selbst wird zentral vom Querschnitt des PuG-Verbundprojektes an der Uni Oldenburg via LimeSurvey gehostet und die Auswertungsdatei von dort aus nach Abschluss der Erhebung an die wissenschaftliche Begleitung des Teilvorhabens der O-HaW zur Auswertung zurückgesendet (Mailversand erfolgt am 03.01.2020).

3.3 Der Fragebogen

Der Fragebogen für die Evaluation orientiert sich an einer verbundweiten Grundstruktur von bestimmten Themenkomplexen und wurde für die Rahmenbedingungen der OHaW angepasst. Der neue Fragebogen umfasst insgesamt 9 Themenblöcke und enthält sowohl offene als auch geschlossene Fragen (insgesamt 56 Fragen) und soll ein möglichst umfassendes Bild über die Erfahrungen der Teilnehmenden ermöglichen, mit folgendem Aufbau:

1. Lernergebnisse
2. Lehr-Lern-Interaktion
3. Bildungstechnologien
4. Lehrmaterialien
5. Prüfungen und Beurteilungen
6. Gestaltung von Zu- und Übergängen
7. Beratung und Service

8. Abschließende Einschätzung
9. Soziodemografische Angaben

Einige Fragen mit vorgegebenen Antworten sind auf einer vierstufigen Skala zu bewerten. Die Bewertung reicht von der Aussage „trifft überhaupt nicht zu“ bis zur Aussage „trifft voll und ganz zu“. Der Rückgriff auf die vierstufige Antwortskala erfolgt, um Teilnehmende zu einer entweder eher zustimmenden oder ablehnenden Aussage anzuhalten. Die Antwortvorgabe einer zusätzlichen „weiß nicht“ bzw. „kann ich nicht beurteilen“-Option wurde nicht integriert, da diese bei Teilnehmenden nicht zu einer Verbesserung des Antwortverhaltens führt, sondern einige Studien sogar eher davon ausgehen, dass dadurch Unsicherheit vergrößert werden kann (Franzen 2014).

4 Ergebnisse der Erhebungen

4.1 Ergebnisse der Zwischenevaluation

Die Ergebnisse der Zwischenevaluation werden gemäß der fünf Leitfragen in drei Themenblöcken ausgewertet. Zunächst wurden die Teilnehmenden gebeten, festzuhalten, welche **Aspekte am Modul positiv bewertet** wurden. Damit einher ging die Frage, warum die genannten Aspekte als besonders hilfreich eingestuft wurden.

Guter Modulaufbau, übersichtlich und gut strukturiert. Abläufe und Modellvorhaben ist transparent
 Gelungene Auswahl unterschiedlicher inhaltlicher Aspekte um das Thema umfangreich zu bearbeiten

1. Was hat Ihnen am Modul besonders gut gefallen? Was empfanden Sie als hilfreich?

die einfache Handhabung, die online Präsenz in Kombination mit den Präsenztagen. Nur so kann ich das für mich realisieren.

Offenheit, alle Fragen konnten beantwortet werden, gute Zusammenarbeit

-sehr angenehme und freundliche
Gesprächsatmosphäre

-sehr anschauliche und interessante
Inhalte

Der Inhalt und die

Es ist immer wieder neue Aspekte für mich hervorgetreten die mir zeigen das ich selber auch nochmal über gewisse Handlungen und Äußerungen nachdenken sollte

Anschaulich
Interessante Inhalte

Besonders gut hat mir gefallen, wie die Diskussionen und momentanen Lerninhalte rüber gebracht werden.

2. Warum hat es Ihnen geholfen?

Übersichtliche Darstellung des Modulablaufs

Das Thema ist interessant, gut ist die Lernsituation.

-um verschiedene Blickwinkel auf die Thematiken zu bekommen

aktuelle Themen werden bearbeitet, viele Fragen konnten beantwortet werden; war sehr spannend

Abbildung 2: Whiteboard zu positiven Bewertungen des Moduls (Screenshot S.Hampel)

Insgesamt fällt die Bewertungen der Teilnehmenden sehr positiv aus. Innerhalb des Moduls werden interessante und relevante Inhalte für die Teilnehmenden präsentiert und bearbeitet. Dies scheint sowohl für die verschriftlichte Form der Seminarinhalte als auch für die gemeinsamen Lehrtermine zu gelten. Deren Gliederung im Rahmen des Modulaufbaus wird als „übersichtlich und gut strukturiert“ bezeichnet. Das Vorhaben, transparent zu agieren, scheint ebenfalls gelungen. Die Lehrende kann die verschiedenen Inhalte dann auch in einer guten Gesprächsatmosphäre vermitteln und die Teilnehmenden zu einem fachlichen Austausch und reflektieren der eigenen bisherigen Verhaltensweisen anregen. Diese Eröffnung neuer Perspektiven ist besonders für

Personen mit Berufserfahrung ein wichtiger Bestandteil und zeigt, dass bestehendes Wissen aufgegriffen und mit aktuellen Studienergebnissen aufgefrischt bzw. anschaulich diskutiert wird. Die Lehrende selbst schafft es, empathisch mit dem Kurs zu interagieren und offen zu sein. Zudem wird das Konzept der Wissensvermittlung mit unterschiedlichen Lernorten explizit als förderlich für die Teilnahme vor dem Hintergrund der jeweiligen Vereinbarkeitserfordernisse der Befragten gewertet. Aus der Formulierung der Antwort einer Person geht hervor, dass nur auf diesem Weg überhaupt der Besuch des Moduls möglich ist. Damit unterstreichen diese Befunde die Annahme, dass durch den Einsatz von Blended Learning in den Veranstaltungen neuen Personengruppen der Besuch von wissenschaftlicher Weiterbildung ermöglicht werden kann.

Neben diesen positiven Aspekten wurden auch **kritische Bewertungen des Moduls** erfragt. Dabei zeigte sich, dass keine*r der Befragten in diesem Bereich Anmerkungen hatte. Es scheint der Lehrenden, Mentorin und Studienkoordination gelungen zu sein, die Bedürfnisse der Teilnehmenden zu berücksichtigen.

3. Was hat Ihnen nicht so gut gefallen? Was empfanden Sie als weniger hilfreich bzw. störend?

- bisher nichts als negativ/ störend empfunden

4. Warum war es nicht hilfreich?

Abbildung 3: Whiteboard zu negativen Bewertungen des Moduls (Screenshot S.Hampel)

Die letzte Frage der Zwischenevaluation strebt an, von der bewertenden Ebene überzugehen auf Zukunftsaussichten. Gefragt nach ihren **Verbesserungsvorschlägen** für

das Erprobungsmodul, gaben die Teilnehmenden an, dass zum Stand der Zwischenevaluation keine Verbesserungsvorschläge existieren. Das Modul sei unter den aktuell existierenden Bedingungen „super angepasst“.

5. Was haben Sie für Verbesserungsvorschläge?

alles super angepasst

Abbildung 4: Whiteboard zu Verbesserungsvorschlägen für das Modul (Screenshot S.Hampel)

Für die Lehrende sowie die betreuenden Instanzen der Mentorin und Studienkoordination aus dem Projekt ergibt sich damit der Wunsch, das bestehende Konzept möglichst in der derzeit angewendeten Version weiterzuführen.

4.2 Ergebnisse der Endevaluation

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu den 9 Themenblöcken der Endevaluation abgebildet und entlang der Fragebogengliederung beschrieben. An der Evaluation haben alle Teilnehmenden des Moduls (6 Personen) teilgenommen.

4.2.1 Lernergebnisse

In diesem Fragenblock sind Aussagen versammelt, die ein Bild darüber abgeben sollen, wie die Lernergebnisse des Moduls konkret ausfallen. Die Ergebnisse der Befragung deuten darauf hin, dass für die Teilnehmenden die Ziele zu einem überwiegenden Teil (83,3%) und voll und ganz klar und transparent dargestellt waren. Eine Person (16,7%) hatte allerdings den Eindruck, dass die Lernergebnisse überhaupt nicht klar präsentiert wurden. Ähnlich verhält sich das Antwortverhalten auch im Falle der im Modul angewandten Lehr- und Lernmethoden: diese unterstützten aus deren Sicht der meisten Teilnehmenden voll und ganz das Erreichen der Lernergebnisse (83,3%). Eine Person stufte diese als überhaupt nicht unterstützend. Ein großer Teil der Befragten (83,3%) hatte das Gefühl, sich durch das Modul neues Wissen anzueignen. Für

eine Befragte (16,7%) traf dies eher nicht zu. Bezogen auf die Praxisrelevanz der Lernergebnisse gab es bei der Beantwortung Unterschiede. Eine Teilnehmende empfand, dass das Wissen für ihre Berufspraxis eher nicht wichtig sei (16,7%); 50% sahen einige wichtige Anknüpfungspunkte für ihr eigenes Berufsfeld und 33,3% gaben an, dass das erlernte Wissen voll und ganz von wichtiger Bedeutung für ihre (künftigen) Berufspraxis sei.

4.2.2 Lehr-Lern-Interaktion

Im Rahmen dieses Fragenblocks wurden Items erhoben, die mehr Informationen zur Bewertung des Lernprozesses erfassten. Zunächst wurden Variablen zur Selbstlernphase erfasst. Der dafür vorgesehene Zeitaufwand für die Aufgabenstellungen wurde von 83,3% als angemessen bezeichnet, für 16,7% war dieser zu hoch. Die Schwierigkeit der Aufgabenstellungen in der Selbstlernphase wurde von allen Befragten als angemessen eingeschätzt. Die hier gewählten Themen und Aufgabenstellungen scheinen somit generell geeignet für eine wiederholte Anwendung. Der Arbeitsaufwand sollte nochmal überprüft werden.

Ein weiterer Bestandteil dieses Fragenbereichs ist es, herauszufinden, welche Aspekte der Module sich im Lernprozess als besonders (wenig) hilfreich erwiesen haben.

Im Lernprozess haben mir folgende Aspekte besonders geholfen:	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Keine Angabe
Präsenzphasen	66,7%	16,7%	/	16,7%	/
Onlinephasen	16,7%	83,3%	/	/	/
Eigenrecherche / Selbststudium	33,3%	50%	16,7%	/	/
Schriftliche Präsentation meiner Ergebnisse	16,7%	50%	/	/	33,3%
Mündliche Präsentation meiner Ergebnisse	33,3%	50%	16,7%	/	/
Arbeitstreffen	33,3%	16,7%	16,7%	16,7%	16,7%

Tabelle 2: Bewertung einzelner Komponenten des Lernprozesses

Insbesondere die Präsenzphasen wurden von diesem Kurs sehr positiv bewertet. Die generelle Orientierung an Präsenzphasen setzt sich somit auch in diesem Modul fort. Allerdings werden auch die anderen Lernorte insgesamt als positiv gewertet. Gerade Onlinephasen sind ausschließlich als hilfreich eingeschätzt worden und auch die Eigenrecherche und das Selbststudium werden von einer Mehrheit als mindestens eher hilfreich (50%) bzw. voll und ganz hilfreich (33,3%) angesehen.

Auch die Einschätzung der Präsentation der eigenen Arbeitsergebnisse der Teilnehmenden fällt recht positiv aus: Zwei Drittel der Befragten gaben hierzu eine Einschätzung, die alle diesen Aspekt als mindestens eher hilfreich bzw. voll und ganz hilfreich bewerteten. Die mündliche Ergebnispräsentation wurde wieder von allen Befragten beurteilt hinsichtlich ihrer Wirksamkeit. Auch dieses Urteil zeigt grundsätzlich eine positive Wertung, wobei eine Person dies als eher nicht so hilfreich ansah. Am schlechtesten bewertet wurden auch in diesem Modul die Arbeitstreffen mit Kommiliton*innen, welche nur für die Hälfte der Befragten positiv waren. Diese Art des Austauschs wurde als einziger Baustein aber auch nicht stark im Zuge des Moduls forciert. In diesem Fragenbereich konnten die Teilnehmenden noch weitere, über die genannten Aspekte hinausgehende Faktoren benennen, die für den Lernprozess relevant waren. Eine Person nutzte dies und beschrieb „Die Art und Weise, welche die Dozentin gewählt hat zur Vermittlung“ (ID15) als besonders hilfreich. Aus dieser Einschätzung der Teilnehmenden kann abgeleitet werden, dass Lernen an unterschiedlichen Orten grundsätzlich positiv eingeschätzt wird und es gegenüber keinem der Lernorte komplette Vorbehalte gibt. Insbesondere die ortsunabhängigen Lernprozesse sind im Rahmen dieser Modulevaluation als förderlich für den Lernprozess eingestuft worden.

Das hier erprobte Modul soll einen Theorie-Praxis-Transfer begünstigen, weshalb Teilnehmende gebeten wurden, einzuschätzen, ob sich die Inhalte des Moduls dafür eignen. 83,3% der Befragten gaben an, dass diese sich dazu voll und ganz eignen; 16,7% empfanden, dass dies eher nicht zuträfe.

4.2.3 Bildungstechnologien

Um die eingesetzten Bildungstechnologien zu bewerten, wurden diese einzeln aufgelistet und Teilnehmende gebeten einzuschätzen, wie sehr diese das Erzielen der Lernergebnisse aus Teilnehmenden-Sicht unterstützten.

Die eingesetzte Lernplattform unterstützte das Erzielen der Lernergebnisse durch folgende Aspekte:	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Bereitstellen von Literatur	33,3%	50%	/	16,7%
Angebot verschiedener Kommunikationswege	66,7%	16,7%	16,7%	/
Kommunikation mit den Lehrenden	83,3%	/	/	16,7%
Organisation des Selbststudiums	33,3%	50%	/	16,7%
Videotutorials	16,7%	66,7%	16,7%	/

Die einzelnen Bestandteile auf der eingesetzten Lernplattformen moodle wurden insgesamt überwiegend positiv bewertet und sollten damit auch für die künftige Verstärkung in dieser Form übernommen werden. Vor allem die Kommunikation mit der Lehrenden und das Angebot unterschiedlicher Kommunikationswege leitet zu einem großen Anteil voll und ganz einen positiven Einfluss. Doch auch bei diesem Frageblock fand sich eine unzufriedene teilnehmende Person wieder, deren Lernergebnisse nicht durch die genannten Aspekte erfüllt werden konnten. Bei dieser Person schienen Videotutorials und das Angebot verschiedener Kommunikationswege von allen genannten Bestandteilen noch am ehesten einen Beitrag zu leisten.

Die eingesetzten Lernplattformen waren für zwei Drittel der Teilnehmenden mindestens gut (16,7%) bis sehr gut (50%) handhabbar. Ein Drittel der Befragten war damit eher weniger (16,7%) bis gar nicht (16,7%) zufrieden. Außerdem waren Technologien, die das gemeinsame Arbeiten unterstützten, ebenfalls etwas, was von den Befragten positiv bewertet wurde: 1/3 der Befragten waren voll und ganz zufrieden, die Hälfte eher zufrieden. Erneut zeigte sich, dass eine Befragte mit den unterschiedlichen Möglichkeiten des gemeinsamen Arbeitens nicht zufrieden war (16,7%). Hinsichtlich des

Verbesserungsbedarfs der Lernplattform äußerte eine*r der Befragten, die bereits mehrere Module besuchte, den Wunsch, dass er*sie sich „eine Automatische Mitteilung an die Private E-Mail-Adresse, wie es bei C8llo war“ super fände. Diese wurde in angesprochenem System per E-Mail verschickt immer dann, „wenn etwas hochgeladen oder geändert wurde“ (ID15).

Die technischen Voraussetzungen waren erfüllt und eine zufriedenstellende Ton- und Bildqualität bei den Online-Veranstaltungen bei fast allen Befragten gegeben (66,7% „trifft voll und ganz zu“; 16,7% „trifft eher zu“, 16,7% „trifft überhaupt nicht zu“). Die Analyse der eingesetzten Bildungstechnologie wurde abgerundet durch eine Frage zu Vereinbarkeitsproblemen, die möglicherweise zwischen beruflichen Verpflichtungen und der Teilnahme an den Veranstaltungen bestehen könnte. Vier Befragte machten eine direkte Angabe dazu und an, dass dies eher (16,7%) bis gar nicht vorgekommen ist (50%). Die Ergebnisse dieses Fragenblocks unterstreichen, dass die eingesetzten Bildungstechnologien für den Großteil der Befragten sinnvoll und gelingend in deren Umsetzung waren. Damit spricht dies für eine nachhaltige Implementierung. Dennoch sollte weiterhin darauf geachtet werden, dass künftig auch möglichst alle Personen ein so positives Lernerlebnis ohne technische Schwierigkeiten erleben können sollten.

4.2.4 Lehrmaterialien

Der vierte Abschnitt widmet sich dem Studienmaterial, welches für die Selbstlernphasen im Rahmen des Moduls konzipiert wurde. Erhoben wurde, ob dies hilfreich für den eigenen Lernfortschritt eingeschätzt wurde und welche der Aspekte davon in welcher Form einen Beitrag leisten konnten. 83,3% waren mindestens eher zufrieden (davon 66,7% voll und ganz) mit dem Angebot. Eine Person empfand auch das Lehrmaterial insgesamt als überhaupt nicht hilfreich. Bezogen auf die einzelnen Bestandteile des Studienmaterials wurden folgende besonders positiv hervorgehoben¹:

- Zusammenfassungen (davon: 83,3% „trifft voll und ganz zu“)

¹ Auch bei diesen Fragen beantwortete eine Person alle der Aspekte des Studienmaterials als überhaupt nicht hilfreich mit Ausnahme der Reflexionsaufgaben, die eher nicht hilfreich gewesen seien.

- Reflexionsaufgaben (davon: 83,3% „trifft voll und ganz zu“)
- Merksätze, (davon: 66% „trifft voll und ganz zu“, 16,7% „trifft eher zu“)
- Glossar (davon: 66% „trifft voll und ganz zu“, 16,7% „trifft eher zu“)

Sowohl der Umfang sowie Schwierigkeitsgrad der Lehrmaterialien war aus Teilnehmendensicht für 83,3% angemessen. Eine Person empfand diese beiden Bestandteile als zu niedrig (16,7%).

4.2.5 Prüfungen und Beurteilungen

In der Erprobungsphase besteht die Möglichkeit, eine Teilnahmebescheinigung für das Absolvieren des Moduls ohne Prüfung bzw. ein Zertifikat nach Erbringung einer Prüfungsleistung zu erhalten. Im Rahmen dieses Moduls erstellten Personen, die eine Prüfung ablegen wollten, eine Projektarbeit oder ein Portfolio (nur Gasthörernde). Alle Befragten dieser Erhebung wollten zum Zeitpunkt der Befragung eine Prüfungsleistung ablegen.

83,3% der Befragten fühlten sich vor Beginn des Moduls voll und ganz zufriedenstellend über die Art und den Umfang der zu erbringenden Prüfungsleistungen informiert (16,7% überhaupt nicht). Für die Evaluation wurde weiterhin erfasst, ob die Prüfungsaufgaben in Bezug auf die Lernergebnisse des Moduls als angemessen zu bezeichnen seien, was von Befragten mindestens eher (33,3%) bis vollends (33,3%) so eingestuft wurde. Erneut traf dies für eine Person nicht zu, eine weitere beantwortete diese Frage nicht. Eine letzte Frage in diesem Bereich umfasste die Feedback-Kultur innerhalb der Veranstaltung. Fünf Personen schätzten die Rückmeldungen der Lehrenden zu den erbrachten Leistungen ein, wovon zwei Drittel diese als voll und ganz hilfreich bezogen auf den eigenen Lernfortschritt bezeichneten. Eine weitere Person empfand dies als überhaupt nicht hilfreich für den eigenen Lernfortschritt. Somit wird auch für die Prüfung und Prüfungsbeurteilung eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden in der Veranstaltung deutlich.

4.2.6 Gestaltung von Zu- und Übergängen

Nicht nur die Informationsweitergabe zu Prüfungsformen vor Beginn des Moduls war Bestandteil der Evaluation, sondern auch die Kommunikation mit den Organisator*innen hinsichtlich der Zugangsvoraussetzungen. Diese wurde von den Befragten wieder überwiegend positiv als eher hilfreich (33,3%) oder voll und ganz hilfreich (50%) eingeschätzt. Eine Person gab an, dass sie vor Modulbeginn nicht zufriedenstellend informiert wurde.

4.2.7 Beratung und Service

Fragen zur Beratung und Service thematisieren die Zufriedenheit mit Lehrenden, Studienkoordination und Mentorin hinsichtlich deren fachlicher Kompetenz, Freundlichkeit und Erreichbarkeit sowie einer zusammenfassenden Bewertung.

Alle Befragten waren mit den Unterstützungs- und Beratungsangeboten im Modul, die durch die **Lehrenden** erbracht wurden, insgesamt sehr zufrieden. Diese Einschätzung umfasste sowohl deren fachliche Kompetenzen, Freundlichkeit und Erreichbarkeit (im Bereich Erreichbarkeit waren 16,7% zufrieden und 83,3% sehr zufrieden).

Fragen zur Zufriedenheit mit den Unterstützungs- und Beratungsangeboten im Modul durch die **Studiengangskoordination** wurden von allen Befragten beantwortet. Diese waren ausnahmslos mit deren fachlicher Kompetenz, Freundlichkeit und Erreichbarkeit sehr zufrieden.

Die Rolle der **Mentorin** im Modul wurde ebenfalls überwiegend positiv bewertet. Alle Teilnehmenden waren mit deren fachlicher Kompetenz sehr zufrieden. Auch deren Freundlichkeit wurde insgesamt positiv bewertet (davon 83,3% „sehr zufrieden“). Im Bereich der Erreichbarkeit gab es bei einer Person offensichtlich Probleme, da diese*r weniger zufrieden mit der Erreichbarkeit war; alle anderen Befragten waren erneut sehr zufrieden (83,3%). Die Bewertung der Rolle der Mentorin wurde noch detaillierter erfasst. Dabei war von Interesse, ob deren Tätigkeit für die Befragten eine hilfreiche

Unterstützung darstellte. In allen drei folgenden Bereichen wurde die Arbeit der Mentorin ausschließlich positiv bewertet²:

- wissenschaftliches Arbeiten (davon 66,7% „trifft voll und ganz zu“)
- Unterstützung bei den Online-Aufgaben (davon 66,7% „trifft voll und ganz zu“)
- allgemeine Unterstützung auf der Lernplattform (davon 33,3% „trifft voll und ganz zu“).

Abschließend beschäftigen sich die Fragen mit der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Weiterbildung. Die Teilnehmenden stimmten voll und ganz damit überein, dass das Konzept des Moduls die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Weiterbildung unterstützt. Ein Aspekt, der - neben dem Konzept des Moduls - die Planbarkeit und Vereinbarkeit beeinflusst, ist die Vorabinformation vor Semesterbeginn. Diese fällt positiv aus. Die wesentlichen Informationen konnten hier der Teilnehmenden offensichtlich vermittelt werden (33,3% gaben an eher und 66,7% voll und ganz zufriedenstellend beraten worden zu sein).

4.2.8 Abschließende Einschätzung

Abschließend wurden Teilnehmende gebeten, ein Fazit zu ziehen. Dieses fällt hinsichtlich der Qualität des Moduls sehr positiv aus: 83,3% der Teilnehmenden waren voll und ganz und 16,7% eher zufrieden damit. Besonders wurde die „Online- und Präsenzphasen“ (ID14) und die „Die Kompetenz und Freundlichkeit“ (ID15) hervorgeben. Verbesserungsbedarf wurde von keiner Person benannt. Alle Befragten konnten sich vorstellen ein weiteres Modul aus dem Studienangebot des Projektes zu besuchen (83,3% „trifft voll und ganz zu“, 16,7% trifft eher zu). Die Befragten waren sich bereits alle vor Beginn des Moduls mindestens eher sicher, dass sie sich mit dieser Wahl für das richtige Weiterbildungsprogramm entschieden hatten (davon 66,7% „trifft voll und ganz zu“). In dieses Bild passt auch die Tatsache, dass alle Befragten (davon 66,7% „trifft voll und ganz zu“) bereits vor Modulbeginn eine klare Vorstellung davon, wie sie

² Bei den beiden letztgenannten Punkten machte eine Person keine Angabe.

beruflich von einer Modulteilnahme profitieren könnten. Für die Verstetigung des Angebots bedeutet dies, dass die entwickelten Modulinformationen in dieser Form von praktischem Nutzen sind und für eine erneute Bewerbung genutzt werden können.

Das Weiterbildungsinteresse der Befragten ist generell hoch, da sich alle von ihnen vorstellen konnten, weitere Veranstaltungen zur eigenen Weiterqualifizierung zu belegen (davon 66,7% „trifft voll und ganz zu“). Dieses hohe Ergebnis kann durchaus in der Kurskonstellation begründet liegen: dieser setzte sich einerseits aus Personen zusammen, die zum Zeitpunkt der Befragung bereits eingeschriebene Studierende waren und sich in diesem Kontext mit der eigenen Qualifizierung und Profilbildung auseinandersetzten. Andererseits besuchten den Kurs Gasthörer, die schon an mehreren anderen Erprobungsmodulen teilgenommen haben und sich für die eigene Weiterentwicklung interessierten.

Hinsichtlich der Zugangsarten zum Modul konnte durch die Befragung ausschließlich ein Kanal identifiziert werden: eine Person gab an, dass sie „online“ (ID15) auf das Angebot aufmerksam wurde. Für die künftige Werbestrategie sollten Interessierte auf jeden Fall online Zugang zu wichtigen Informationen rund um das Angebot erhalten.

Der Arbeitsaufwand, den die Befragten online für das Modul aufwenden mussten, war aus deren Perspektive eher nicht zu hoch (66,7%) bzw. gar nicht zu hoch (16,7%). Eine Person empfand diesen als eher zu hoch (16,7%). Präsenzphasen wurden von 83,3% als eher nicht zeitlich zu aufwendig eingestuft. Eine der Befragten wollte keine Angabe zum dortigen Präsenzaufwand geben. Neben dem zeitlichen Aufwand ist auch der finanzielle Aufwand, den Teilnehmende leisten müssen, Thema der Evaluation gewesen. Die Hälfte der Befragten würde das Angebot nicht besuchen, wenn es kostenpflichtig wäre. Zwei Befragte enthielten sich bei dieser Aussage. Lediglich eine Person würde das Angebot auch als kostenpflichtiges Selbstzahlerangebot besuchen und wäre bereit dafür Kosten in Höhe von 50 – 100 Euro aufzubringen.

4.2.9 Soziodemografische Angaben

Abschließend wurden noch soziodemografische Daten der Teilnehmenden erhoben, um deren Aussagen und Bedürfnisse vor dem Hintergrund ihrer Lebensumstände einordnen zu können. Erneut war der Anteil weiblicher Teilnehmender sehr hoch (83,3%). Die bereits große Altersspanne der Teilnehmenden wurde bereits in Kapitel 2 thematisiert. Im Rahmen der Endevaluation wurde zusätzlich das Thema Vereinbarkeit von Weiterbildung mit anderen Lebensbereichen wie Familie und Beruf angesprochen: 66,7% der Befragten gingen neben dem Modulbesuch einer Berufstätigkeit nach, deren Stellenumfang bei allen bei mindestens 50% lag (in 75% der vereinbarenden Fälle waren es Vollzeittätigkeiten). 33,3% nannten ihr Studium als Vereinbarkeitserfordernis; 16,7% weitere Fortbildungsangebote. Keine*r der Befragten betreute nebenbei Kinder, jedoch versorgten 16,7% eine pflegebedürftige Person. Zusätzlich engagierte sich eine Person (16,7%) in einem Projekt einer ambulanten Wohngruppe. Zusammenfassend vereinbarten alle Befragten mindestens eine Tätigkeit mit dem Besuch des Weiterbildungsangebots. Fasst man diese Ergebnisse mit denen des Profils der Teilnehmenden (Kapitel 2) zusammen, handelt es sich bei den Befragten um eine insgesamt sehr heterogene Personengruppe, die allesamt bereits Bildungs- und Vereinbarkeitserfahrungen sammelten.

5 Diskussion & Schlussfolgerung

Basierend auf den Ergebnissen der Zwischen- und Endevaluation kann für die Erprobung des Moduls ZG3 resümiert werden, dass die Teilnehmenden überwiegend mit dessen Konzeption und Umsetzung zufrieden waren. Trotz der insgesamt sehr positiven Evaluationsergebnisse lassen sich Hinweise für eine Überarbeitung ableiten.

In Bezug auf die Lehr-Lern-Interaktion wäre eine denkbare Anpassung gerade die Selbstlernphasen möglicherweise noch interaktiver zu gestalten. Um dies zu tun, wäre die Initiierung von mehr Arbeitstreffen mit anderen Personen ein Weg. Weiterhin muss überprüft werden, bei welchen Änderungen und Ankündigungen durch die Lernplattform E-Mails versendet werden. Befragte wünschten sich hier mehr automatische Erinnerungen. Verbesserungsbedarf kann zudem möglicherweise in der Bewerbung des

Moduls vorgenommen werden. Nur eine teilnehmende Person konnte benennen, wie sie auf das Modul aufmerksam wurde. Gut ist, dass Teilnehmende demnach online über das Angebot Informationen erhalten. Allerdings sollte die Sichtbarkeit (auf unterschiedlichen Kanälen) deutlich verbessert werden. In diesem Zuge sollten alle Informationsmaterialien rund um das Modul auf Klarheit für Interessierte geprüft werden, da eine Befragte das Gefühl hatte, dass die vermittelten Inhalte nicht für ihre Berufspraxis geeignet seien und sie insgesamt die Veranstaltung schlechter hinsichtlich der Inhalte bewertete. Aufgrund der geringen Zahlungsbereitschaft der Befragten sollte die Höhe der Kosten der Module für deren Umsetzung diskutiert werden. Anfallende Kosten sollten möglichst transparent und nachvollziehbar für die Interessierten dargestellt werden.

Zusätzlich sollte auf allen Informationskanälen auf das hochschuleigene Beratungsangebot hingewiesen werden, damit Personen nicht mit falschen Erwartungen eine solche Veranstaltung besuchen. Damit kann auch einer möglichen Vereinbarkeitsproblematik, die in anderen Erprobungsmodulen bereits thematisiert wurde und die in diesem Modul allerdings keine gravierenden Probleme bedingte, vorgebeugt werden. Das in diesem Modul gewählte Design scheint sich allerdings für die Teilnehmenden als sinnvoll und gelungen hinsichtlich deren Vereinbarkeitsanforderungen organisiert worden zu sein.

Abschließend kann, basierend auf den Ergebnissen der Zwischen- und Endevaluation festgehalten werden, dass für das Modul ZG3 ein sehr gutes Lehrkonzept mit kleinerem Verbesserungspotential im Bereich der Zielgruppenorientierung vor Modulbeginn sowie der Bewerbung entwickelt wurde.

Quellenverzeichnis

Franzen, A. (2014): Antwortskalen in standardisierten Befragungen, In: Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, Wiesbaden: Springer, S. 701-711.